Die Stelle enthält, wie aus der Berufung auf Kaiserrescripte hervorgeht, sich übrigens auch aus der Gestalt der formularen Deductionsclausel erraten liesse, nicht das ursprüngliche Recht der deductio, sondern eine spätere Rechtsentwicklung. Dass Ulpian den Satz bei der Seruiana und also wohl nicht schon zuvor bei der Rutiliana vortrug, mag seinen Grund vielleicht darin haben, dass zufällig das erste die Neuerung einführende Rescript sich auf die Seruiana bezog.

Aus dem Paulinischen Commentar ist nur eine einzige, wahrscheinlich die Seruiana betreffende Stelle erhalten, Paul. 61 fr. 45 de pecul. (15, 1):³²⁾

[Ideoque] si pater filio peculium ademisset, nibilo minus creditores cum filio agere possunt.

Vermutlich war hier ursprünglich gesagt, dass die Einziehung des Peculiums durch den bonorum emptor die Gläubiger der Klage wider den filius nicht beraube, so wenig wie dies der Fall wäre, wenn der Vater selber bei seinen Lebzeiten das peculium eingezogen hätte.

IX.

Ein Index zu den Digesten.

Von

Herrn Geheimrat **Dr. von der Leyen**

in Berlin.

Die Ausarbeitung eines Index zu den Digesten ist von Theodor Mommsen bald nach Vollendung seiner grossen kritischen Digestenausgabe angeregt und in die Wege geleitet. Derselbe veranlasste, dass zwei Exemplare der Digesten auseinander geschnitten, jedes Wort wieder aufgeklebt, und hinter

³²⁾ Es ist dies die einzige überhaupt erhaltene Stelle aus Paul. 61, ein deutlicher Beleg dafür, dass die bei Paul. 61 behandelten Materien für Justinian nicht mehr praktisch waren.

jedes die Seite und Zeile eingetragen wurde, auf welcher es in seiner grossen Ausgabe steht. Ich glaubte seiner Zeit, dass meine Berufsthätigkeit mir gestatten würde, die weitere Bearbeitung dieses Materials durchzuführen, und habe mich auch einige Jahre hiemit beschäftigen können. Es galt zunächst bei den betreffenden Worten die in der Mommsenschen Ausgabe verzeichneten abweichenden Lesarten einzutragen. Ausserdem war die Zusammengehörigkeit von Worten und Redensarten derartig zu bezeichnen, dass dieselben bei der Trennung und alphabetischen Ordnung der einzelnen Worte vereinigt blieben. So sind die Ueberschriften der einzelnen Fragmente verbunden geblieben; die zusammengehörigen Namen, wie Gaius Seius, Gaius Caesar, Gallus Aquilius nicht getrennt; die Anführung einzelner Autoren wie: generaliter diuus Pius rescripsit Aurelio Basso (753, 21), Gaius Cassius libro secundo iuris ciuilis scribit (887, 28) verbunden geblieben; die aus mehreren Worten bestehenden Verbalformen: accusatus est, gestum erat, u. dgl. sind vereinigt. Von den aus mehreren Worten bestehenden Redensarten welche verbunden geblieben sind, mögen einige Beispiele die Methode, nach welcher verfahren wurde, veranschaulichen: ius gentium, gerere tutelam, pro herede gerere, gladii potestas, temporalem excusationem excipere, tempus ad deliberandum, teneri ad exhibendum, testamenti factio, hereditatis petitio, bonorum possessio, pacti conuenti exceptio, parui refert, uenire in iudicium, uerum etiam, usque ad, uiri boni arbitratus.

Nachdem ich in dieser Weise die ganzen Digesten durchgearbeitet, habe ich auch noch mit der Auseinanderschneidung und alphabetischen Ordnung der einzelnen Worte und Redensarten begonnen. Diese ausserordentlich mühsame und zeitraubende Arbeit ist demnächst seit drei und einem halben Jahre vom Kammergerichtsreferendarius Fritsche hierselbst unter meiner Aufsicht fortgesetzt. Zur Förderung derselben wurde auf Befürwortung des verstorbenen Geheimrat Göppert von dem Cultusministerium seit Anfang des Jahres 1880 eine Geldunterstützung bewilligt. Der erste Band der Mommsenschen Digesten — also Buch I bis XXIX — wird binnen Kurzem ganz fertig sein, und die Arbeit ist damit so weit gediehen, dass schon der vorhandene Teil derselben für wissenschaftliche

Zwecke benutzt werden kann, dass es aber ferner erwünscht wäre, wenn nunmehr die geeigneten Kräfte zu einer weiteren Durcharbeitung des vorhandenen Rohmaterials und zur Vollendung des grossen Werkes sich fänden, welches Mommsen bei Anregung der Arbeit vorschwebte. —

Der gegenwärtige Zustand des Manuskriptes ist der folgende: Für jedes einzelne Wort oder jede aus mehreren Worten bestehende Redensart ist ein Blatt oder mehrere Blätter angelegt, auf welchen die Ausschnitte in der Reihenfolge, in welcher sie in den Digesten vorkommen, aufgeklebt sind. Kein Wort ist weggelassen, obgleich Worte, wie *et*, *est*, *sed*, *posse*, *pars*, *legatum*, *testamentum*, *in*, u. a. sich ja ausserordentlich oft wiederholen. So kommt beispielsweise das Wort *posse* in dem ersten Bande der Digesten nach einer oberflächlichen Zählung etwa 4000 mal vor. Die verschiedenen Formen der einzelnen Worte, insbesondere die verschiedenen Casus der Substantiva und Adjectiva sind auf einem Blatt vereinigt. Die Adjectiva und die von denselben abgeleiteten Adverbien sind getrennt. Bei den Verben sind die einzelnen Formen vereinigt, wenn der oder die Anfangsbuchstaben dieselben bleiben, während beim Wechsel des Anfangsbuchstaben (*est*, *sit*, *uit*), für jede Form besondere Blätter angelegt sind. Von Seite 400 an (für die früheren Seiten ist diess leider nicht geschehen) ist durch einen farbigen Strich hinter jedem Worte bezeichnet, ob dasselbe bei Ulpian, Paulus, Papinian, oder Gaius vorkommt. Diejenigen Worte, die kein solches Zeichen haben, finden sich also bei einem der anderen Juristen. Dass die verschiedenen Lesearten bei den einzelnen Worten eingetragen sind, habe ich bereits bemerkt. Um durch diese Bezeichnungen nicht zu sehr im Auseinanderschneiden behindert zu werden, erschien es mir zweckmässig, für einzelne, besonders häufig sich wiederholende Varianten gesonderte Nebenlisten anzufertigen. Eine solche Liste ist vorhanden für die von F abweichenden Wortumstellungen z. B.: 6, 9 F: *lege permissum*, Variante: *permissum lege*; 26, 35 F: *dignitatem senatoriam*, Variante: *senatoriam dignitatem*; 32, 29 F: *sed si et*, Varianten: *sed et si*, *sed et si et*; 202, 31 F: *ei satis datum*, Variante: *satis ei datum* u. s. w. — Eine zweite Liste ist angelegt für die unrichtigen Wiederholungen. Eine dritte

für unrichtige Auslassungen der verschiedenen Manuskripte. Da es sehr häufig vorkommt, dass abweichende Lesarten sich auf zwei oder mehrere aufeinander folgende Worte beziehen, welche im Uebrigen dem Sinne nach nicht zusammen gehören, und also consequenter Weise getrennt werden mussten, so sind diese Lesarten auf einer vierten Liste zusammengestellt und alphabetisch geordnet. Demnächst sind die einzelnen Worte abgeschrieben und die Abschriften an dem gehörigen Platz eingeklebt. Beispiele: 134, 34 F: *abstinuit se*, Varianten: *abstinuisset*, *abstinuisse*, *abstinuise*; 139, 15 F: *lege lata*, Varianten: *legata*, *relegati*, *relegata*, *legat*; 448, 5 F: *alio quouis*, Variante: *aliquouis*; 463, 28 F: *de adeunda*, Variante: *ad eundem*; 715, 3 F: *prius ratum*, Variante: *irritum*.

Um das Manuskript ganz vollständig und für wissenschaftliche Zwecke unmittelbar brauchbar zu machen, ist es nur noch erforderlich, — und auch diese Arbeit hat der Referendar Fritsche bereits in Angriff genommen — dass bezeichnet wird, bei welcher der aus mehreren Worten bestehenden Redensarten die einzelnen Worte derselben (abgesehen von dem ersten Worte) zu finden sind. So z. B. wird unter *gens*, *gentes* aufzuführen sein: siehe auch *ius gentium*; unter *negotium*: siehe auch *gerere*; unter *rescripsit* siehe auch *generaliter* *diuus Pius* u. s. w. — Nach Fertigstellung auch dieser mechanischen Arbeit wird das vollständige Rohmaterial für den Index zum ersten Bande der *Digesten* vorhanden sein. Schon in seiner jetzigen Gestalt ist dieses Rohmaterial für wissenschaftliche Zwecke verwendbar, und seine Brauchbarkeit wird sich mit den weiteren Fortschritten der Arbeit, an welcher Referendar Fritsche einstweilen noch thätig sein wird, erhöhen. Eine Einsicht in das Urmaterial zwecks wissenschaftlicher Arbeiten wird jederzeit gerne gestattet werden, auch stehen auf Wunsch etwaige Abschriften einzelner Worte oder Redensarten zur Verfügung.

Es wäre aber zu bedauern, wenn die bisherigen Vorarbeiten kein weiteres als dieses Ergebniss haben sollten. Es wird vielmehr darauf ankommen, dass sich nunmehr die geeigneten Persönlichkeiten zu einer selbständigen, wissenschaftlichen Bearbeitung des Vorhandenen finden. Zweck dieser Anzeige ist, die Kreise der Juristen und Philologen auf diese

Vorarbeiten zu einem Digesten-Index aufmerksam zu machen. Da die mehr mechanischen Arbeiten weiter fortgesetzt werden und ausser denselben immerhin noch mancherlei Vorarbeiten notwendig sein werden, so würde es meiner Meinung nach nicht verfrüht sein, wenn alsbald diese wissenschaftliche Bearbeitung in Angriff genommen wird. Vielleicht wird es sich auch empfehlen, mit der Bearbeitung einzelner besonders interessanter Worte und Redensarten den Anfang zu machen, und erst später an die systematische und methodische Ausarbeitung des ganzen Index heranzugehen. Es wird sich, wie ich überzeugt bin, sehr bald herausstellen, dass zahlreiche neue Ergebnisse für die Kenntniss des römischen Rechtes, der Sprache der Juristen, und auch für die Texteskritik zu Tage gefördert werden. Die gänzliche Vollendung der Arbeit ist immerhin eine noch ziemlich weit aussehende, und es wird vielleicht gut sein, dass sich mehrere Juristen und Philologen gleichzeitig ihr widmen. Darüber darf man sich freilich kein Hehl machen, dass ein unmittelbar lohnender Gewinn mit derselben kaum zu erzielen sein wird; ich zweifle aber nicht daran, dass es gelingen wird auch eine finanzielle Unterstützung durch Vermittelung einer unserer wissenschaftlichen Körperschaften flüssig zu machen, so dass die Verfasser für ihren Aufwand an Zeit und Mühe wenigstens schadlos gehalten werden. Glücklicherweise ist bisher in Deutschland die Vollendung so grosser wissenschaftlicher Arbeiten nicht daran gescheitert, dass es an den erforderlichen Geldmitteln gebrach.

Einen gewissen praktischen Nutzen verspreche ich mir schon von einem blossen Abdruck der wichtigsten Worte und Redensarten. Diese Arbeit könnte aber nebenbei angefertigt werden. —

Allen denjenigen, welche Lust haben an die Arbeit heranzugehen, stehe ich zu weiterer Auskunft auf mündliche oder schriftliche Anfragen stets gern zu Diensten.